

愛

**„Liebe – oder was?“**

Kurzgeschichten  
und kurze Texte  
zum Thema Liebe

Klasse 9b

---

Justin-Kleinwächter-Realschule Greven  
Schuljahr 2010/2011

## Inhaltsverzeichnis

Seite	Name	Text
3	Rami	Böse Überraschung
4	Melina Geerke	Die Hoffnung
5	Sascha Laznik	Der Kuss
6	Stefan Krümpelmann	Das Geschenk
7	Denise Funke	Die Entscheidung
8	Manuel Schulz	Liebesdrama
9	Rouven Hepfer	Der Kuss
10	Ilja Koschevnikov	Das Mädchen von der Bushaltestelle
11	Jessika Litau	Der Abschied
12	Sonia Zimmermann	Der erste Kuss
13	Johanna Schweer	Der Ring
14	Alex Schulz	Die böse Freundin
15	Alina Butschkowski	Die Einsicht
16	Lisa Fanslau	Die Halskette
18	Bibiana Goncalves	Die Liebe
19	Linda Dojan	Die Zugfahrt
20	Viktoria Hohmann	Drei Jahre
21	Sonia Zimmermann	Ein Leben lang
22	Berhan Kayan	Gleis 3
23	Marcus Wippler	In the Club
24	Marcus Wippler	In the Train
25	Sarah Ferlemann	Jede Liebe hat ein Ende
27	Eлина Wist	Liebe ich ihn?
28	Nadine Aufderhaar	Mein Lieblingsplatz –der See
29	Sonia Zimmermann	Nur zwei Wochen
30	Alexander Zimmermann	Ein Kuss – und was ist noch passiert?
31	Alina Rahmeier	Für immer
32	Katharina Gravemeier	Gefunden
33	Jessika Litau	Jeder verdient eine zweite Chance
34	Julian Lehmkuhl	Kurze Begegnung
35	Larisa Scherle	Ohne Titel
36	Lena Barkmann	Tag am Meer
37	Niklas Helmig	Ungenutzte Chance

# Böse Überraschung

Heute will Laura Sascha eine Überraschung machen und möchte ihn besuchen, ohne dass er davon weiß.

Als sie ankommt steht die Tür zum Treppenhaus auf, sie denkt sich nichts dabei und geht hoch zu Sascha.

Sie klingelt und es dauert einen Augenblick bis jemand aufmacht. Es ist Sascha, er guckt Laura verwundert an und wird blass.

Er fragt sie: „Laura was machst du hier?“

Aus dem Hintergrund hört sie eine weibliche Stimme:

„Schatz, wo bleibst du?“ Laura fängt an zu weinen, sie würde am liebsten im Boden versinken.

Sie dreht sich um mit den Worten: „DAS HÄTTE ICH NIE VON DIR GEDACHT!“

Made by: Rami

# Die Hoffnung

Es fing alles damit an, als er Lenas Schwester erzählt hatte, dass er Lena liebt. Sie war überglücklich, dass jemand so empfindet wie sie. Lena war schon lange in Maik verliebt, aber sie hatte ein komisches Gefühl im Bauch. Einen Tag später, in der Schule, wollte sie die ganze Zeit bei Maik sein, doch seine Freunde lachten Lena aus. Sie war verwirrt und wusste nicht, was los war. Das ging die nächsten Tage immer so. Nach ein paar Tagen fiel Lenas besten Freundin auf, dass die ganzen Freunde von Maik irgendwas verheimlichten. Lena suchte das Gespräch mit Maik, aber er blockte ab. Lea reichte es, sie dachte sich, dass er sie nur verarschen würde. Nach ein paar Tagen hatten die beiden wieder Kontakt. Als Lena bei Katrin war, klingelte Lenas Handy. Es war Maik. Erschrocken guckten sie sich an. Katrin riss ihr das Handy aus der Hand und sprach mit Maik, warum er so komisch wäre. Er sagte, er hätte Angst, dass Lena keine Gefühle für ihn hatte, doch Katrin sagte ihm, dass Lena auch Gefühle für ihn hätte, sie ihn sogar schon sehr lange liebt. Auf einmal war er still und legt auf. Lena fing an zu weinen. Ein Tag später wollte Lena mit Maik reden, doch er verschwand immer wieder. Lena war am Ende. Jeder lachte sie aus. Am Nachmittag rief er sie an und wollte sich mit ihr treffen, sie sagte zu. Ab diesem Tag machten die beiden jeden Tag etwas zusammen. Lenas Liebe zu Maik wuchs und wuchs. Eines Tages hatte sie sein Handy in der Hand und las seine Nachrichten. Eine SMS schockte sie, es war von seinem besten Freund Freddy: „Wie lange willst du Lena noch verarschen?“ Lena las auch seine Antwort: „Nicht mehr lange, ich kann ihr das nicht länger antun.“ Lena schmiss sein Handy auf den Boden und rannte weg, sie rannte so lang bis sie zuhause war. Sie hatte bis in die Nacht geweint. Sie sprach ihn am nächsten Tag auf die SMS an und er versuchte es ihr zu erklären, aber er konnte nicht mit ihr reden, da sie ihm nicht glaubte. Auf einmal fing er an zu weinen. Er sagte: " Lena, ich hab dich die letzten Wochen nur verarscht, ich wollte dich nicht verletzen, ich hab versucht dich zu lieben. Und es hat geklappt." Lena war überglücklich und viel ihm in seine Arme. Sie küssten sich und ab diesem Tag waren sie zusammen.

Melina Geerke

## **Der Kuss – und was ist noch passiert?**

Da saß ich seelenruhig und alleine am Bahnhof, weil ich einfach raus wollte, bisschen weg von zuhause, schaute durch die Gegend und beobachtete die Züge wie sie vorbeifuhren.

Wieder hielt ein Zug, woher er kam sah ich nicht.

Auf jeden fall stieg ein junges Mädchen aus, denke mal, sie war 16 Jahre alt, ein Junge kam um die Ecke vom Bahnhof und umarmte sie.

Es schien mir, als hätten sich die beiden seit Wochen nicht mehr gesehen

Ich beobachtete, was sie taten. Sie gingen los und setzten sich in das Café vom Bahnhof.

Sie unterhielten sich und lachten beide, tranken Kakao und redeten bestimmt zwei Stunden

Ich ging auch in das Café, um zu hören worüber sie sich unterhielten.

Sie sprachen von Auswandern, mehr bekam ich nicht mit.

Ein Zug fuhr ein, „Augsburg“ stand darauf, die beiden standen auf und ich sah durch das Café-Fenster wie sich die zwei mit einem Kuss und voller Tränen verabschiedeten, mit gesenktem Kopf lief sie zum Zug und stieg ein und er lief nach Hause...

Von Sascha Laznik

## Das Geschenk

„Das hätte ich nicht von dir gedacht!“  
Alles begann damit, dass sich Jan und Marie ineinander verliebten. In den ersten Jahren waren sie glücklich zusammen und liebten sich sehr.

Doch eins wunderte Marie an Jan sehr. Jeden Geburtstag bekam sie nichts von ihm geschenkt. Sie fragte ihn danach: „Warum schenkst du mir nichts, du hast doch genug Geld, oder?“  
Er antwortete: „Ja, aber nicht genug.“  
Das wunderte Marie und sie fragte sich, ob er ihr vielleicht etwas zu verbergen hatte.

Nachdem er ihr fünf Jahre nichts geschenkt hatte, hatte sie keine Lust mehr auf ihn. Die Beziehung verschlechterte sich sehr.

Dann ging sie auf Jan zu und sagte ihm: „Ich werde nicht länger mit dir zusammen leben!“ Jan wollte etwas erwidern, doch sie war schon aus der Tür. Dort sah sie ein neues Auto stehen und wunderte sich sehr darüber.

Sie sprach Jan, der hinter ihr hergelaufen kam, darauf an: „Was hat das Auto hier zu bedeuten?“  
Er antwortete: „Ein Geschenk für dich, ich habe lange dafür gespart und wollte es dir vorher nicht verraten.“  
Sie erwiderte: „Das hätte ich nicht von dir gedacht! Vielen Dank für dieses tolle Geschenk. Ich verzeihe dir alles und werde weiter mit dir leben!“

Dann küssten sie sich und waren wieder versöhnt.

## Die Entscheidung

Sie war ihm nie aus dem Kopf gegangen.  
Seit nun fast einem Jahr sind Dana und Marius schon nicht mehr ein Paar. Dana hatte in der Zeit auch wieder eine neue Beziehung, doch wurde wieder nur enttäuscht.  
Dana und Marius hatten in der ganzen Zeit immer noch Kontakt und verstanden sich den Umständen entsprechend gut.  
Aber Marius hatte sie nie vergessen.  
Er wollte sie sehen, fragte ständig nach einem Treffen.  
Sie lehnte ab.  
Immer.  
Nach einer Weile kam es dann doch zu einem Treffen. Aber mit Freunden. Sie verstanden sich gut. Er bedrängte Dana und es kam letztendlich zu einem Kuss.  
Nicht sehr gewollt von Dana.  
Marius machte sich Hoffnungen und fragte nach einem Wiedersehen.  
Sie willigte ein.  
Marius war aufgereggt und erhoffte sich viel durch das Treffen, wollte sie zurück.  
Ihr war mulmig im Bauch.  
Sie trafen sich in einem nahe gelegenen Café.  
Unangenehme Stille herrschte.  
Er wagte den ersten Schritt und fragte, ob es denn noch mal was werden könnte zwischen ihnen. Ob er ihr eine zweite Chance gibt.  
Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, geriet in Erklärungsnot.  
Sie schüttelte den Kopf und versuchte etwas zu sagen.  
Doch das reichte Marius schon.  
Er stand ruckartig auf und wurde laut.  
„Hat der Kuss dir denn gar nichts bedeutet?  
Das hätte ich nicht von Dir gedacht!“

Von Denise Funke

## Liebesdrama

Seit neun Jahren sind sie nun schon ein Paar. Sie haben viele gute sowie schlechte Sachen erlebt. Doch mehr Schlechtes als Gutes, denn er behandelt sie wie Dreck. Dazu kommt noch, dass er fremdgeht. Es gibt oft Streit. Manchmal macht die Liebe blind, doch sie sagt nichts, denn sie will ihn nicht verlieren. Sie weiß genau, nur mit ihm will sie ein Kind.

Um ihre Schmerzen zu verdrängen, schreibt sie ihre Probleme aus der Seele. Sie schreibt oft ins Tagebuch, denn es tut ihr gut. Sie schreibt über ihre Beziehung und fragt sich, ob es noch einen Sinn hat. Sie ist verwirrt und will, dass es aufhört. Sie hofft jeden Tag, dass ihr Mann vernünftig wird, doch es fällt ihr schwer zu glauben.

Eines Abends ruft er zu Hause an und sagt: „Hey Schatz, ich komm heute später von der Arbeit. Leg dich schon mal schlafen.“ Und dann legt er auf. Nun war sie wieder allein zu Hause wie so oft. Sie machte sich große Sorgen, denn sie weiß genau, dass er wieder etwas Schlimmes anstellt.

Spät nachts kommt er nach Hause. Sie liegt im Bett und wird wach, was auch kein Wunder ist. Er ist betrunken. Er knallt die Tür zu, ist laut, aggressiv und kommt nicht klar. Als sie versucht mit ihm zu reden beschimpft er sie ununterbrochen, wie bisher noch an keinem anderen Tag.

Sie hat genug und gibt ihm eine Ohrfeige, weil selbst ihr einmal der Kragen platzt. Doch er rastet aus und packt sie sich. Er schlägt ihr in den Bauch, bis er merkt, wie schlapp sie ist. Langsam fällt seine Frau auf den Boden. Als er realisiert, was passiert ist, wird ihm klar, dass er es übertrieben hat. Er ist fassungslos.

Geschockt von sich selbst nimmt er das Telefon und ruft den Notruf. Die ganze Nacht sitzt er mit ihr im Krankenhaus. Es tut ihm alles so leid. Nun hat er Angst davor, dass sie ihm diese Tat nicht verzeiht.

Nach einiger Zeit kommt der Arzt betrübt ins Zimmer und sagt: „Mit Ihrer Frau ist alles gut, sie muss ein paar Tage bleiben, doch ich muss Ihnen leider sagen, ohne die Schläge wäre sie weiterhin schwanger.“

*Von Manuel Schulz*

## Ein Kuss und was ist noch passiert

Die Sonne ging unter, als Stefanie und Stefan vom Strand auf dem Weg nach Hause waren. Als sie überglücklich zuhause bei Stefan ankamen, gab Stefanie Stefan einen zärtlichen Kuss auf die Lippen, doch Stefan zog überraschend zurück.

Stefanie fragte überrascht: „Was ist los, mein Schatz?“

Stefan schaute ihr in die Augen und dann ganz schnell wieder auf den Boden. „Ich muss dir etwas sagen.“

Er atmete tief ein: „Ich bin fremd gegangen, aber das war nur einmal. Aber ich liebe dich und ich will nur dich.“

Sie sagte erzürnt: „Was? Wie kannst du mir das nur antun? Wir sind doch jetzt schon fast zwei Jahre zusammen.“

Er sagte entschuldigend: „Das war doch nur ein Mal und ich war unter Alkohol. Mir tut das auch wirklich voll leid, aber ich konnte ja eigentlich nichts dafür.“

Sie sagte schroff: „Wie soll ich dir denn jetzt noch vertrauen. So kann das nicht weitergehen. Ich glaube, wir sollten eine Beziehungspause machen. Ich weiß nämlich nicht, ob ich jetzt noch mit dir zusammen sein will.“

Da ging sie weinend hinaus und sie sahen sich nur noch ab und zu auf der Straße, aber wechselten kein Wort mehr.

© by Rouven Hepfer

## Das Mädchen von der Bushaltestelle

Ich traf sie an der Bushaltestelle.

Wir haben den Bus verpasst.

Sie hat mich gefragt, ob ich eine Zigarette habe.

Und da ich Nichtraucher bin, hatte ich natürlich keine.

Danach kam der Bus und sie hat sich neben mich gesetzt.

Sie hat mir erzählt, dass sie auf unsere Schule geht, aber ich habe sie nie zuvor gesehen.

Als wir da waren ging sie zum Sekretariat und in der dritten Stunde kam sie mit unserer Klassenlehrerin in die Klasse.

Sie hat sich vorgestellt und sich einen Platz ausgesucht.

Sie hat sich zu mir gesetzt.

Wir haben den ganzen Tag geredet und später haben wir uns geküsst.

Am nächsten Morgen kam ihr Freund zu mir und sagt, dass ich seine Freundin geküsst habe, aber ich wusste nichts davon.

Später bin ich zu ihr gegangen und sagte zu ihr:

„Das hätte ich nie von dir erwartet!“

Von: Ilja Koschevnikov

## Der Abschied

Es war wieder soweit: Nach einem schönen gemeinsamen Wochenende folgte der Abschied und sie wussten, dass sie sich lange Zeit nicht wieder sehen würden. Er brachte sie zum Bahnhof. Sie fing an zu weinen. Er tröstete sie. Sie wollte nicht zurück. Sie wollte bei ihm bleiben und weiterhin schöne Zeiten mit ihm verbringen.

Der Zug kam.

Erneut lief der Frau eine Träne die Nase entlang und über die mit Lip-gloss geschminkten Lippen.

Sie stieg in den Zug, drehte sich um und guckte ihn traurig an, traurig war sie, ihn wieder einmal zu verlassen. Er schrie ihr zu, dass er sie liebe.

Die Tür des Zuges schloss sich. Sie setzte sich hin und guckte ihn aus dem Fenster an.

Die Lautsprecherdurchsage ertönte und der Zug setzte sich in Bewegung. Nach geschätzten 40 Metern drückte sie den Nothahn, sie konnte und wollte nicht schon wieder von ihm weg.

Der Zug hielt, sie rannte mit ihrem ganzen Gepäck raus, auf halben Weg schmiss sie die Sachen auf den Boden und rannte ihm in die arme, küsste ihn und sagte:  
„Ich liebe dich auch!“

Von: Jessika Litau

## Der erste Kuss

Seit zwei Wochen weiß ich es, als ich zum ersten Mal den Brief gelesen habe. Ich soll zu meinem Vater ziehen, ans Ende der Welt, nach Amerika.

Alles nicht so schlimm, aber ich habe einen Freund, oder besser gesagt, ich hatte einen.

Ich weiß noch genau, wie er versucht hat mir zu erklären, dass es besser für uns wäre, wenn wir unseren eigenen Weg gehen würden.

Ich war enttäuscht, er glaubte, dass wir es nicht schaffen würden, dass wir keine gemeinsame Zukunft hätten!

Immer wieder diese Fragen. Liebt er mich? Hat er mich je geliebt?

Glaubt er nicht an uns? Ich habe Angst!

Aber ich kann ihn verstehen, er will, dass wir beide eine Chance haben uns noch einmal zu verlieben.

Das wird mir nicht passieren, ich will das gar nicht. ICH LIEBE IHN. Und ganz tief innen weiß ich, dass er mich auch liebt, aber es ist vorbei.

Ich wache auf, es ist 10.00 Uhr morgens, ich wünschte, es wäre alles nur ein Traum. Das was es nicht.

Meine gepackten Koffer standen neben meinem Bett, um 12.00 würde mein Zug gehen. Ich machte mich fertig, sagte Mama Aufwiedersehen und wartete am Bahnhof, dass der Zug mich zum Flughafen brachte.

Der Zug hatte 10 Minuten Verspätung, ich war froh noch ein paar Minuten zu haben, aber auch gleichzeitig sauer, ich wollte jetzt endlich hier weg.

Da sah ich ihn, mein Herz fing an zu rasen. Ich wollte nicht, dass er kam. Der Abschied war so schon schwer genug. Trotzdem konnte ich nicht anders als ihm in die Arme zu rennen, gleichzeitig kam der Zug. Ich musste weg, er küsste mich und ich konnte nicht mehr aufhören zu weinen.

Es war der letzte Kuss, ich würde ihn nie wieder küssen. Dann flüsterte er mir ins Ohr: „Wir werden uns wieder sehen und ich werde auf dich warten. Ich liebe dich.“ Ich sah, wie ihm eine Träne übers Gesicht lief. Ich küsste ihn und sagte: „Ich liebe dich auch.“

Dann drehte ich mich um und stieg in den Zug. Er schaute mich an und ich konnte nicht aufhören zu weinen. Es war alles vorbei, mir blieb nichts anderes übrig. Ich musste warten und irgendwann würden wir uns wieder sehen und dann fuhr der Zug weg und er war auch fort.

Von Sonia Zimmermann

## Der Ring

Es war leider mal wieder so weit...

Der Abschied nahte. Denn Tim musste wieder zum Bund.

Wir hatten ein tolles Wochenende miteinander verbracht.

Am Freitag haben wir uns mit ein paar Leuten aus unserer Clique getroffen und sind zusammen auf den Weihnachtsmarkt gegangen.

Dort hat Tim mir einen wunderschönen Ring gekauft.

Er sagte: „Such dir den schönsten Ring aus, den du hier finden kannst, Mia! Er soll dich an mich erinnern, wenn ich nicht bei dir sein kann.“

Ich suchte mir den schönsten Ring aus und freute mich riesig.

„Danke!“ sagte ich und küsste ihn.

Samstag war ich bei ihm. Wir lagen im Bett und schauten fern.

Auch wenn es nur diese simplen Dinge waren, bedeuteten sie alles für mich, solange ich bei Tim war.

Als ich erfuhr, dass Tim zum Bund gehen sollte und nur unregelmäßig zu den Wochenenden kommen könnte, klang es unglaublich für mich.

Denn damals haben wir jeden Tag etwas zusammen gemacht.

Ich dachte erst, unsere Beziehung hält diesen Entfernungen nicht stand.

Doch ich muss sagen, es könnte nicht besser sein!

Denn so freuen wir uns immer riesig auf das nächste Wiedersehen und nutzen unsere Zeit viel intensiver.

Doch jetzt war es leider wieder so weit...

Die Bahnhofsuhr zeigte 12:25 Uhr an.

Um 12:30 Uhr fuhr sein Zug.

Tim nahm mich lange in den Arm. Ich wusste, jetzt würde ich wieder für einen Monat allein sein.

Und ich merkte, wie uns die Zeit davon lief. Tim schaute mich an.

„Ich muss jetzt leider in den Zug einsteigen...!“, sagte er.

Dann küsste er mich lange. So wie er es bei jedem Abschied tat.

„Ich liebe dich“, flüsterte er.

„Ich dich auch“, entgegnete ich.

„Und pass auf deinen Ring auf!“

„Mach ich!“, antwortete ich.

Ich lächelte ihn ein letztes Mal an. Dann stieg er in den Zug.

Ich winkte ihm, bis ich den Zug nicht mehr sehen konnte.

Dann schaute ich auf die weiße Perle meines wunderschönen Ringes.

Von Johanna Schweer

## Die böse Freundin

Heute gehe ich mal wieder mit meiner Freundin in die Disco.

Ich wache auf, mache mir Essen und gucke Fernsehen. Svenja ruft an und sagt, dass sie erst um 17:00Uhr kommen kann.

In der Zeit ruhe ich mich aus.

Meine Freundin ist da, ich gehe Abendessen machen.

Vor der Disco besuchen wir noch mal meine Eltern.

22:00 Uhr, wir sind wieder zuhause und machen uns fertig.

22:40 Uhr, wir fahren los in die Disco.

Ich trinke wie jedes Wochenende sehr viel und meiner Freundin gefällt es nicht besonders.

Svenja trifft ihre beste Freundin Verona im Club.

Sie haben beide blonde Haare.

Auf der Tanzfläche tanze ich und meine Freundin kommt zu mir und küsst mich.

Mir kommt es bisschen komisch vor.

Ich gucke sie an und bemerke, dass es Verona ist.

In meinen Gedanken denke ich nur: „Was war das denn für ein scheiß!?“

Svenja kommt hektisch auf mich zu, sie hat bei allem zugesehen.

Ich versuche es ihr zu erklären, aber sie schreit nur:

„Das hätte ich nie von dir gedacht!“

## Die Einsicht

„Mein Freund, mich verlassen, hallo mich?  
Das beliebteste Mädchen der Schule, geht's noch?“,  
murmelte Sandra.

Ihr war es ziemlich peinlich, dass Alex Schluss gemacht hatte.

Sonst war sie immer diejenige, die eine Abfuhr erteilte. Wenn jemand sie drauf ansprach, erzählte sie immer irgendwelche Lügengeschichten: Sie wäre diejenige gewesen, die ihn abblitzen ließ und er käme damit nicht klar.

Natürlich liebte sie ihn immer noch und konnte es nicht ausstehen, ihn bei anderen Mädchen zu sehen!

Doch zugeben würde sie das auf keinen Fall.

Alex war nur mit Sandra zusammen, weil sie das beliebteste und coolste Mädchen der Schule war.

Er wollte gut ankommen bei seinen Freunden und Mitschülern. Am Anfang hat Alex Sandra wirklich geliebt, aber er hatte sich so in Sandra getäuscht: Sie ist eine eingebildete, arrogante Zicke und nimmt auf nichts Rücksicht.

Alex hat sich in ein Mädchen namens Lisa verliebt, sie ist das unbeliebteste Mädchen der ganzen Schule, doch Alex ist das egal: Er liebt sie von ganzem Herzen und weiß nun, dass Geld und gutes Aussehen nicht alles im Leben ist.

Er wird von nun an nur noch auf die inneren Werte achten!

Von Alina Butschkowski

## Die Halskette

Lisa Fanslau

Timo und Alina trafen sich wie fast jeden Tag in der Stadt. Timo kaufte direkt ihr Lieblings-Eis. Sie liefen durch die Stadt als Timo auf einmal vor einem Schmuckladen stehen blieb und sagte: „Such dir die schönste Kette heraus, die dir am meisten gefällt.“

Sie versprach es ihm und sagte, dass sie diese Kette haben wolle. Er schickte sie heraus und kurze Zeit später gab er ihr die Kette.

Sie gingen weiter zum Bahnhof, da es schon spät war. Langsam wurde es echt dunkel als sie den Bahnhof erreichten.

Timo stand vor ihr und sagte: „Du bist wunderschön. Ich liebe Dich!“ Alina flüsterte: „Du bist der Grund, warum ich lebe. Ich liebe dich auch, Schatz.“

Auf einmal brach er in Tränen aus und ging ein Stück zurück. Sie fragte was los sei, doch er stand nur da.

Er fing an zu erzählen: „Schatz, ich liebe dich, ich werde dich nie vergessen. Aber es ist Zeit für mich zu gehen.“

Das einzige, was sie herausbekam vor lauter Nervosität, war: „Wo musst du hin?“

In seinen Tränen erwiderte er: „Schatz, ich werde streben, ich habe Krebs und es ist zu schlimm. Der Arzt hat gesagt, ich soll jeden Tag so leben, als wäre es mein letzter und ich soll viel Zeit mit dir verbringen.“

Sie fiel ihm in die Arme und fing an zu weinen, sie konnte ihn nicht loslassen, da sie noch nie wegen ihm geweint hatte. Als der Zug kam, musste sie einsteigen, aber vorher gab es noch den schönsten Abschiedskuss, den beide zusammen hatten.

Als er zuhause ankam, rief er Alina sofort an um ihre Stimme zu hören. Sie konnte sich nicht beruhigen, sie war so aufgewühlt und sehr nachdenklich. Sie konnte nicht reden, weil ihr so viele Gedanken im Kopf rum flogen, so

dass sie ihn gebeten hat, alles, was sie fragte oder sagte, ehrlich zu beantworten.

Mitten in der Nacht legte er auf, da sie eingeschlafen war. Sie hatte noch eine letzte Überraschung für ihn, die sie ihm am nächsten Morgen machen wollte.

Als sie in der Schule ankam, suchte sie ihren Freund, aber sie konnte ihn nicht finden. In der Pause rief sie die Mutter an, um zu fragen, wo Timo sei.

Die Mutter fiel in Tränen und schluchzte: „Ich hol dich aus der Schule ab und wir fahren zu ihm ins Krankenhaus.“

Als sie im Krankenhaus ankamen fielen beide in Tränen.

Alina ging zu Timo um ihn zu sehen, doch er war ganz schwach, er konnte nicht mehr wirklich reden, er konnte sich kaum bewegen, es war der Horror. Sie legte sich zu ihm und kuschelte den ganzen Tag mit ihm.

Als sie gehen wollte quälte er mit letzter Kraft: „Schaaaaatz, ich liebe dich. Diese Halskette, die ich dir geschenkt habe, trage sie jeden Tag, denk an mich, aber bitte finde einen Neuen, der dich genau so liebt wie ich dich.“

Unter lauter Tränen antwortete sie: „Schatz, ich liebe dich auch, ich schwöre es dir bei Gott, dass ich sie jeden Tag tragen werde und an dich denke. Ich werde einen Neuen finden, aber erst, wenn ich älter bin. ICH LIEBE DICH.“

Nachdem sie das gesagt hatte, verstarb er.

Zu der Beerdigung trug sie die Kette.

Die nächsten Monate ging sie jeden Tag zum Grab, kniete sich nieder und betete zu Gott, dass alles gut wird. Sie trug die Kette jeden Tag, bis sie an einem tödlichen Unfall starb. Ein Auto hatte sie erfasst als sie über die Straße ging. Sie war direkt tot, doch sie hatte einen Brief in der Hand in dem stand: „Mama, Papa es tut mir leid, aber ich war so unglücklich, hätte das Auto mich nicht angefahren, hätte ich immer leiden müssen. Ich hielt es einfach nicht mehr aus. Aber jetzt kann ich für immer bei ihm sein, jetzt ist mein Herz wieder voller Liebe und voller Glück! Ich liebe euch und ich werde euch nie vergessen, Danke für alles.“

## Die Liebe

Sie sitzen gemeinsam auf der Bank.

Sie sind in der Natur und genießen es.

Die Vögel zwitschern und das Meer rauscht.

Es herrscht immer noch völlige Stille.

Bis eine Kirsche vom Baum fällt.

Sie ist rot.

Rot wie die Liebe.

Dann hebt er sie auf

und flüstert ihr ins Ohr:

Ich liebe dich.

Bibiana Goncalves

# Die Zugfahrt

Marie, Lisa und Annika saßen im Zug, auf dem Weg nach Köln. Sie hatten ihren Spaß und waren dabei auch ziemlich laut.

Ein Junge stieg in Düsseldorf dazu und setzte sich neben Lisa, weil kein anderer Platz frei war. Marie verliebte sich sofort und sagte den beiden Mädels, dass sie nichts machen sollten. Lisa aber redete die ganze Zeit mit Mike und bekam sogar seine Handynummer. Als sie zuhause angekommen war, schrieb Lisa ihm direkt eine SMS, ob er gut angekommen wäre, aber das einzige, was er wissen wollte, war, ob Marie ein Handy hätte und er die Nummer bekommen könnte. So doof wie Lisa war, gab sie ihm die Nummer. Immer wenn sie Mike anschrieb, antwortete er nicht. Als sie das Marie erzählte, sagte sie nur, dass er sie nicht mögen würde und sie ihn in Ruhe lassen solle. Marie und Mike telefonierten oft und lange miteinander und schrieben sich SMS, bis Mike fragte, ob sie sich nicht einmal treffen könnten. Marie sagte sofort zu und direkt am nächsten Wochenende trafen sie sich. Sie haben sich überlegt, erst in die Stadt zu gehen um ein bisschen zu gucken. Abends hatte Mike sich überlegt, sie ins Kino einzuladen, um einen Horrorfilm zu schauen, damit sie sich ankuseln würde. Nach dem Film brachte Mike Marie zum Bahnhof. Sie redeten noch sehr lange, bis Mike sagte: „Du redest zu viel!“ und sie direkt danach küsste. Sie küssten sich sehr lange und Marie hatte den Zug verpasst, darum brachte Mike sie nach Hause und vor der Tür gab es noch den letzten Abschiedskuss. Sie trafen sich sehr oft und waren sechs Jahre zusammen, bis Mike ihr mit Lisa fremd ging. Als Marie es mitbekommen hatte, brach sie den Kontakt zu beiden ab.

Nach einer Langen Zeit verliebte sie sich neu und war sehr glücklich.

*Linda Dojan*

## Drei Jahre

Sie waren ganze drei Jahre zusammen.

Doch dann gab es viele Probleme in der Familie von ihrem Freund. Deshalb musste er wegziehen mit der Familie. Es fiel ihm schwer, ihr zu sagen, dass er weg muss und nicht mehr immer bei ihr sein kann. Er versuchte es ihr zu erklären, doch sie wollte es nicht wahr haben. Sie dachte nur an die Zeit, als sie noch zusammen waren und das waren schließlich schon ganze drei Jahre und jetzt muss er weg?!

Am nächsten Tag war es soweit, sie begriff, dass sie ohne ihn nicht leben kann, denn er war ihr ganzes Leben. Sie hatte niemanden, der sie so liebte wie er. Sie wusste, dass sie ihn sehr vermissen würde.

Sie verabschiedeten sich und er sagte ihr, dass er sie immer lieben wird, egal was kommt! Versprach ihr, dass er sie immer besuchen kommen wird, so oft wie möglich ...und auch anrufen so oft wie möglich.

Als er weg war, hat sie ihn sehr vermisst; sie dachte an die alten Zeiten als sie zusammen glücklich waren.

Telefoniert haben sie sehr oft, doch getroffen haben sie sich nicht. Darüber war sie sehr traurig. Es war nicht mehr das, was es einmal war, als sie sich immer gesehen hatten. Sie merkte jeden Tag, wenn er angerufen hat, dass er sich veränderte.

Er wurde abwesender und angerufen hat er auch nicht mehr so oft wie früher.

Es stimmte irgendetwas nicht, das wusste sie. Sie dachte sofort an das Schlimmste, dass er eine Neue hatte!

Sie erinnerte sich an den Satz, den er gesagt hatte: 'Ich werde dich immer lieben, egal was kommt!' Und sie merkte sofort, dass es eine Lüge war! Sie war am Ende mit den Nerven, sie wollte nicht mehr leiden und wusste, dass er nie zurückkommen würde, denn er war bestimmt mit der anderen glücklicher als mit ihr. Das machte ihr sehr zu schaffen. Deshalb versuchte sie, ihm einen Abschiedsbrief zu schreiben: „Ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll, doch als du mir alles versprochen hast, dass du mich immer besuchen wirst und immer nur mich lieben wirst, habe ich dir alles geglaubt. Doch es war alles `ne Lüge, oder?! Und ich hab dir vertraut, ich dachte, du wärst immer für mich da. Ich hab mich in dir GETÄUSCHT. Das macht mich traurig, ich kann`s nicht mehr. Das alles macht mich fertig! Ich will die alten Zeiten wieder zurück!!! Verstehst du mich?! Ich hoffe mal ja, denn du weißt, ich liebe dich noch immer. Egal, was kommt, ich werde dich immer lieben!!!

P.S.: Danke für die schöne Zeit!!

ICH LIEBE DICH !!!“

Als er diesen Brief bekam, machte er sich sofort auf den Weg zu ihr, denn er wusste, es stimmt etwas nicht. Doch er kam zu spät, sie war schon weg. Sie ist von ihm gegangen. Nach diesem Tag wurde ihm klar, dass er vieles falsch gemacht hatte und er nicht ohne sie sein kann. Er wusste auch nicht mehr weiter und nahm sich das Leben.

Von Viktoria Homann

## Ein Leben lang

Ich weiß nicht warum, aber ich sitze in meinem Auto und fahre ihm hinterher. Er ist mein Mann. Wir sind seit drei Jahren verheiratet. Normalerweise mache ich so etwas nicht, aber ich konnte es ihm einfach nicht glauben. Er sagte er fahre zur Arbeit, doch ich wusste, dass er mich betrog.

Er war mein Leben, ich wollte es einfach wissen, ich musste es wissen. Nachts konnte ich schon nicht mehr schlafen, immer musste ich daran denken. Er wollte nie Kinder, er sagte immer, dann hätten wir mehr Zeit für uns zwei. Für ihn verzichtete ich auf Kinder.

Als ich sah, wo er einbog, wusste ich es: hier arbeitete mein Mann nicht. Er hielt an und stieg aus, er ging zu einer Haustür, die sehr vertraut und heimatlich aussah. Er klingelte. Ich wurde nervös, die Tür ging auf und eine Frau kam heraus, sie war ungefähr zehn Jahre jünger als er. Sie ging vor und küsste ihn. In diesem Moment brach eine Welt für mich zusammen. Ich hatte genug gesehen, ich schaute weg, meine Augen verschwammen, sie füllten sich mit Tränen. Als ich noch ein letztes Mal in den Rückspiegel schaute, sah ich, dass mein Mann mich gesehen hatte. Ich sah sein Gesicht, guckte ihm ein letztes Mal in die Augen und sah, dass sie voller Schmerz waren. Ich fuhr los, ich wusste nicht wohin, ich wollte nicht nach Hause, unser Zuhause.

Irgendwann wurde es dunkel, inzwischen weinte ich schon seit Stunden. Ich wusste nicht, wo ich war, ich bin einfach nur weg gefahren, weg vor ihm.

Ich guckte nur für einen Augenblick weg, aber das genügte. Ich war mit denn Gedanken völlig woanders. Als ich dann im Rückspiegel das Auto meines Mannes sah wurde ich panisch. Ich fuhr schneller und auf einmal kam ich von der Bahn ab und dann gab es einen Knall.

In dem Moment wachte ich auf, ich war schweißgebadet, eine Träne lag auf meiner Wange.

Ich drehte mich um. Da lag er, der Mann, den ich liebe. Als ich ihn sah war ich überglücklich, es war alles nur ein Traum. Ich kuschelte mich an ihn und küsste ihn auf seine Wange. Er bewegte seine Augenlider und grinste. Er schlang seinen Arm um mich und küsste mich, dann flüsterte er: „Ich liebe dich!“ und drückte mich. Er schief wieder ein und ich lag noch etwas wach und dachte nach: „Der Tod ist meistens der einfachere Weg, aber es lohnt sich zu leben.“

## Gleis 3

Sie sahen sich heute nach zwei Monaten endlich wieder. Diese Entfernung ist schuld.

Er holte sie gegen Mittag vom Bahnhof ab. Sie zauberte ihm wie immer ein Lächeln ins Gesicht. Er nahm sie in den Arm. Sie liefen Hand in Hand nach Hause und erzählten sich, wie sehr sie sich vermisst haben.

Als sie bei ihm zuhause ankamen, setzten sie sich aufs Bett. „Hier, das ist für dich.“ Er schenkte ihr ein Herzkissen.

„Danke, das ist wirklich süß von dir...“

Es war eine gedämpfte Stimmung. Sie stritten nur noch in den letzten Tagen. Sie sprachen darüber, ob es Sinn machen würde. Diese ganze Beziehung wäre sinnlos. Sie brach ihm das Herz, als sie diesen Satz aussprach. Sie redeten kein Wort mehr miteinander.

Nach einigen Stunden wollte sie nach Hause fahren. Es war alles vorbei. Auf dem Weg zum Bahnhof fühlte er nichts mehr. Die Kälte machte ihm nichts mehr aus. Sie standen an Gleis 3. Ihr Zug kam. Sie schaute ihn an.

„Das war es dann wohl“. Sie schenkte ihm noch einen letzten Kuss. Er saß die ganze Nacht am Bahnhof und fühlte einfach nur noch innere Leere. Alles, wofür er lebte, hatte ihn verlassen.

Von Berhan Kaya

## In the Club

„Das hätte ich nicht von dir gedacht.“

Und als sie dann backstage verschwand, gingen die Lampen an und die Gäste tranken ihr kühles Bier. Die Jazz-Musik spielte und die Tänzerinnen machten weiter mit ihrer Show.

Sie verdiente schon gar nicht so viel.

Und als ihr „Chef“ dann auch noch zu ihr kam und meinte, dass sie weitermachen solle, zog sie sich an und verließ den einzigen Ort, an dem sie alle ihre Freunde hatte.

Er lief ihr hinterher und sagte irgendwas. Sie hörte nicht zu.

Ihr war es egal. Er holte seinen Wagen und fuhr neben ihr her. Wie ein Pädophiler, der ein kleines Mädchen mit Spielzeug in sein Auto lockt. Ihr war kalt, doch sie wollte nicht da rein. In das Auto des Betrügers. Als sie beide im Schrittempo zuhause ankamen, nahm sie ihre Koffer und packte alles ein. Er erzählte ihr, dass er nicht wusste, dass sie heute dort arbeiten würde.

Und das ihre „Freundin“ ihn dazu eingeladen hätte.

Ihr Handy klingelte. Sie nahm ab und hörte die unruhige und brüllende Stimme vom ‚Chef‘: „Komm zurück! Oder du bist gefeuert!“

Ihr war jetzt alles egal.

Aus ihrem Mund kam ein lautes „NEIN!“ heraus. Danach legte sie auf.

Heute war nicht ihr Tag. Sie ging mit ihren Koffern aus dem Haus und wollte noch einmal in den Club. Sie verabschiedete sich von ihren Freundinnen und gab der Sch\*\*\*\*\*, die sich an Ihrem Ex-Freund herangewagt hatte, eine Backpfeife. Sie lag am Boden.

„Die Sch\*\*\*\*!“

Alles war verstummt und nur die Musik hörte man. Sie war etwas schneller. Man sah noch ein paar Geldscheine fliegen. Sie verließ den Club und von draußen hörte man immer noch Musik.

Sie ging zur Brücke, an der der Fluss fast ausgetrocknet war.

Sie saß eine Weile auf der Bank, auf der sich die beiden das erste Mal getroffen hatten.

„Damals war alles gut“. Sie wollte sich eigentlich nicht mehr daran erinnern. Doch ihr fiel nichts anderes ein. Und als sie sprang war ihr einziger Gedanke nur noch: „Warum?“

## In the Train

Die Taschen waren gepackt.

Der Herd war ausgeschaltet.

Sie ging durch die Tür.

Neben ihr standen die Männer von nebenan.

Sie nahm die Taschen mit und verstaute alles in dem Macho-Auto.

Der BMW X6. Ziemlich neu. Eigentlich. Sie blickte noch einmal auf und sah in das Küchenfenster. Es sieht nicht mehr so schön bunt aus wie es früher war.

Es ist jetzt grau und ohne Leben. Dann klettert sie hinein. Sie zählte noch einmal alle Taschen durch und sah sich ihre Lieblingslampe an. Er wartete schon ungeduldig und fragte: „Können wir?“ Sie spürte seine Ungeduld. „Ja.“

Sie erinnerte sich noch einmal an das, was vor fünf Minuten war. Er kam. Sie stand da. „Hallo.“ Er erwiderte nichts. Er fuhr bereits. Sie wurde aus ihrem Tagtraum vom lauten Motor geweckt. Es war bereits Viertel vor Drei.

Er fuhr etwas schneller. Sie solle ja nicht zu spät da sein.

Noch zwei Kurven. Dann sind sie am Bahnhof. 10 vor Drei.

Jetzt aber schnell. Sie nahmen die Koffer in die Hand. Sie zwei. Er drei.

Dann gingen sie zum Gleis 1 und packten die Koffer ein. Beide stiegen noch einmal aus und blickten sich in die Augen. Ihre sahen ziemlich hoffnungsvoll aus. Sie hoffte darauf, dass er noch einmal sagt, dass sie dableiben soll, dass sie bei ihm bleiben könne. In seinem Haus. Nur sie beide. Doch er sagte nichts. Er sah nur auf die Uhr. Sie zeigte jetzt schon auf 5 vor Drei. Seine Augen waren leer. Er dachte an gar nichts. Höchstens an seinen Termin um Viertel nach Drei. Sie küssten sich noch einmal. Sie spürte keinen Hauch Liebe mehr. Er sah angewidert aus. Und gequält. Sie stieg ein und ließ sich am sich am Platz am Fenster nieder. Sie sah noch einmal raus. Da, wo er vor 20 Sekunden gestanden hatte, stand jetzt ein junges Pärchen. Sie waren nicht älter als 20 Jahre. Sie liebten sich. Beide sahen sich an und er sagte etwas. Man konnte es nicht hören. Im Zug. Das Mädchen sprang wild umher. Die beiden gingen wieder. Zusammen mit den Koffern. Als sie verschwunden waren fuhr der Zug.

Und mit ihm die Hoffnung.

*Von Marcus Wippler*

## Jede Liebe hat ein Ende...

Der Brief lag stumm vor ihr. Sie hatte Angst. Angst davor, dass es eine Ablehnung war, Angst vor den höflichen Worten mit denen ein formaler Brief geschrieben war. Sie nahm den blankweißen Brief in ihre schweißnassen Hände. Rücksichtslos riss sie den Brief auf. Sie konnte sich noch genau an den Tag erinnern, an dem sie ihre Bewerbung verschickt hatte. Sie wollte es unbedingt, endlich raus aus diesem öden Leben, andere Leute, andere Welt. Das war ihr Traum und ob dieser nun wahr wird oder nicht, hing von einem Blatt Papier ab. Mit spitzen Fingern zog sie ihn aus dem Umschlag. Ihr Herz raste. Sie wusste, es würde nichts bringen zu warten und nahm vorsichtig das Blatt auseinander.

„Sehr geehrte Frau Hansen“, las sie, „Ich freue mich ihnen mitteilen zu können, dass sie im kommenden Jahr ein kostenfreies Auslandsjahr in Argentinien verbringen werden. Sie wurden von Hunderten Bewerbern herausgesucht...“

Weiter konnte sie nicht lesen. Es ging nicht, sie war glücklich, übergücklich, glücklicher denn je zuvor. Sie schrie, schrie alle Angst, die sie zuvor unnötig aufgebaut hatte, heraus.

„Sophie, was schreist du denn so herum?“

„Ich hab’s, ich hab’s. Ich werde für ein Jahr nach Argentinien gehen!“

Sie strahlte ihre Mutter an. Eigentlich gab es keinen Grund dafür, denn sie interessierte sich nicht sonderlich für ihr Leben, seit ihr Vater sie verlassen hatte. Im nächsten Moment war die Mutter auch schon verschwunden.

Zu diesem Zeitpunkt wusste Sophie ja noch nicht, dass sich ihr Leben in ein paar Wochen völlig umkrempeln würde...

Sanft legte Timo seine Hände auf ihre Schultern. Sie standen am Strand, hörten das Meer rauschen und sahen die Wellen sich am Strand brechen. Es war Abend, die Sonne verschwand am bunten Horizont. Jeder Tag den Sophie mit im verbringen durfte war ein Geschenk. Immer, wenn sie in seine fast schwarzen Augen sah, musste sie einfach lächeln. Hand in Hand gingen sie in Richtung Strandpromenade, blieben jedoch an einer Bank stehen. Sie setzten sich. Timo nahm Sophie liebevoll in den Arm. Es war ihr Traum gewesen, weg aus Deutschland, doch mittlerweile war dieser Traum verblasst. Trotz der großen Liebe zu Timo würde sie ins

Ausland gehen. Ihre Mutter war sowieso nicht begeistert gewesen, als ihre „unreife“ Tochter einen Freund mit nach Hause gebracht hatte. Männer waren für sie wie Außerirdische. Sie würde nie ihren Traumprinzen finden, davon war sie mindestens genauso überzeugt wie sie, denn ihre Mutter hasste alles, was sich außerhalb der gewohnten Vier-Wände befand.

Während Sophie noch in Gedanken bei ihrer unsympathischen Mutter war, küsste Timo sie am linken Ohr. In seinen Augen lag Trauer, Trauer um seine Freundin. Er liebte sie wirklich sehr, doch sie wussten beide, dass ihre Liebe die Entfernung nicht verkraften würde und so hatten sie einvernehmlich beschlossen, dass sie ihre Beziehung beenden würden, sobald Sophie in den Zug eingestiegen war.

Und jetzt war dieser eine Abend gekommen, an dem alles vorbeiging. Schwerfällig standen sie auf und gingen zu Timos Auto. Sie stiegen ein. Das einzige Geräusch, das man die ganze Zeit vernahm, war das gleichmäßige Surren des Motors.

Der Bahnhof war leer, nur eine etwas betagte Dame ging zum Gleis zwei hoch. Timo und Sophie mussten zum Gleis vier. Der Zug würde in wenigen Minuten abfahren. Er nahm ihre Hand, oben angekommen fuhr gerade der Zug ein, der sie nach Hamburg, zum passenden Flughafen bringen würde. Sie nahmen sich in den Arm, Tränen rannen über ihre Nase und über ihre geröteten Wangen.

„Ich liebe dich!“, flüsterte Timo.

Sie hingegen schrie förmlich: „Ich liebe dich!“

Sie wollte hier bleiben, doch sie wusste, das würde nicht gehen. Sie dachte an die schönsten Momente, die sie zusammen verbracht hatten: Ihren ersten Strandspaziergang, ihren ersten Kuss... Sie waren ein Team, sie waren Seelenverwandte. Ihr Kopf lag auf seiner Brust, dann blickte sie hoch und sie küssten sich, lange, Stunden, zumindest empfand sie es so. Ein grausamer Kuss, ihr letzter Kuss! Sie blickte ein letztes Mal in seine tiefen Augen, dann bestieg sie den Zug!

Von Sarah Ferlemann

## Liebe ich ihn?

Liebe ich ihn?  
Liebe ich ihn wirklich?  
Ich soll ihm sagen was ich fühle  
Aber liebe ich ihn?  
Eigentlich nicht.  
Er hat mir schon so oft wehgetan.  
Sehr oft sogar und ich habe es auch sehr oft nicht ausgehalten.  
Es tat zu sehr weh.  
Nein, ich liebe ihn nicht.  
Es kann einfach nicht sein.  
Aber da ist so ein Gefühl  
Er war oft sehr nett.  
Lieben tut er mich ja  
Wie oft er mir das schon gesagt hat  
Und wie oft er mich das schon spüren ließ.  
Aber liebe ich ihn?  
Nein es kann nicht sein!  
Aber dieses Gefühl...  
Wie soll ich sagen?  
Ich freu mich jedes Mal ihn zu sehn,  
obwohl ich es nie zugebe.  
Wenn er aber einmal nicht da ist,  
ertappe ich mich selbst wie ich nach ihm suche  
und hoffe er ist doch da.  
Liebe ich ihn etwa?  
Nein! Das kann einfach nicht sein!  
Aber dieses Gefühl...  
Was sagt denn mein Herz?  
Was fühlt es?  
Ja, es schlägt.  
Wie immer wenn ich an ihn denke.  
Liebe ich ihn etwa doch noch?  
Aber...  
Nein! Ich weiß was ich ihm morgen sage!  
Ich weiß es jetzt ganz genau!  
Ich liebe ihn!!!  
Ja ich liebe ihn sehr!!!

Elina Wist

## Mein Lieblingsplatz – der See

„Das hätte ich nicht von dir gedacht!“, schrie ich. Ich war wütend und musste heulen. Felix versuchte mich zu trösten und auf mich einzureden. Er sagte mit leiser Stimme: „Das wollte ich nicht, ich will nur dich!! Und keine andere, das wird nie wieder vorkommen!“ „Lass mich in Ruhe, ich will nichts mehr mit dir zu tun haben. Ich will nur noch alleine sein!“

Ich rannte aus Felix' Zimmer, die Treppe hinunter, durch den langen Flur (der eigentlich nicht lang war, aber mir total lang vorkam), noch schnell zu Felix' Mutter und verabschiedete mich. Sie fragte noch verwunderlich: „Mina, was ist los mit dir?“ Ich sagte nichts mehr und ging zur Haustür. Von oben kam Felix gelaufen und rief: „Mina, warte auf mich! Ich will dir das erklären.“ „Da gibt es nichts mehr zu erklären!“, schrie ich.

Ich knallte die Tür zu und lief von der Hofeinfahrt.

Meine Gedanken hingen fest, sie kreisten nur noch um Felix. Ich wollte nicht an ihn denken, doch ich musste.

Ich lief zu einem kleinen See, dort waren Felix und ich früher immer zum Baden. In der Natur konnten wir uns immer super unterhalten, über alles reden und die schöne Luft genießen. Oh Mist, ich musste schon wieder an Felix denken, ich will das NICHT! Ich setzte mich an den Steg, die Fische schwammen wild durcheinander. Ich schloss meine Augen, legte mich zurück und genoss die warmen Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht.

Tief in Gedanken, hörte ich das Piepen meines Handys. Ich zuckte zusammen und holte mein Handy aus der Jackentasche heraus.

Es war FELIX!!

Für einen kurzen Moment hatte ich überlegt, ob ich die SMS lesen wollte. Doch dann, wie ein Blitz, öffnete ich die Nachricht und war gespannt was drin stand.

Ich las:

***Liebe Mina, ich wollte dich nicht verletzen, das tut mir alles so leid. Ich will dir das alles noch einmal erklären. Es war ein Ausrutscher und es wird nie wieder vorkommen. Es war nur EIN Kuss und der hat mir überhaupt nichts bedeutet! Mina, ich liebe dich! Nur DICH! Und keine andere! Melde dich doch bitte bei mir! Dein Felix!<3***

Mir liefen die Tränen die Wange hinunter. In meinem Kopf flogen mir viele Fragen herum.

Was soll ich tun? Die Sms war so süß, und jetzt? Sollte ich ihn ignorieren und die schöne Zeit von früher vergessen oder sollte ich jetzt zu ihm fahren? Ich beschloss liegen zu bleiben und abzuwarten, was in der nächsten Zeit passiert.

Doch nach ungefähr einer Stunde erwachte ich und war erschrocken. Felix stand vor mir. Einerseits freute ich mich, aber andererseits kam auch wieder dieses Gefühl hoch, als er mir sagte, dass er Lina geküsst hatte. Er setzte sich neben mich und schaute mich an.

Ich versuchte ihm nicht in die Augen zu schauen, doch es gelang nicht wirklich.

Er begann: „Ich liebe dich!“

Ich stutzte und schaute ihm tief in die Augen. Er küsste mich.

Von Nadine Aufderhaar

## Nur zwei Wochen

An dem Bahnhof wartete Noel schon auf seine Freundin Sara. Sie sind beide 16 Jahre alt und seit eineinhalb Jahren zusammen. Seit einem halben Jahr geht sie in New York auf eine Schauspielschule. Sie kann ihn immer nur in den Ferien besuchen kommen. Jetzt ist wieder soweit und es sind Winterferien.

Als sie mit dem Zug in Münster ankam, wartete Noel schon auf sie. Es schneite als sie aus dem Zug stieg. Ihr erster Gedanke war, nur zwei Wochen dann ist es wieder vorbei. Es ist alles wie ein Traum, Sie liebt ihn so sehr. Und sie weiß auch, sie sieht es in seinen Augen wie sehr er sie auch liebt. Sara konnte ihre Tränen nicht mehr zurückhalten, sie rannte auf ihn zu und er nahm sie in seine Arme. Ihre braunen Locken waren voller Schnee und auch er wusste, ihnen bleiben nur zwei Wochen und dann ist sein Leben wieder so leer wie es das letzte halbe Jahr gewesen war, er wusste es. Er sah, dass ihr kalt war und sie gingen zu ihm nach Hause.

Diese zwei Wochen waren die schönsten zwei Wochen, die sie je hatten, aber sie waren vorbei und der Gedanke daran zerriss ihr das Herz. Sie wollte es nicht, es blieben ihnen nur noch wenige Sekunden. Sie hasste es immer wieder: diesen Abschied und diesen Verlust in ihrem Herzen. Der Zug kam, sie weinte. Auch er weinte und er nahm sie in den Arm und küsste sie. Immer und immer wieder. Er sollte sie nicht loslassen, aber sie musste gehen: Sie stieg in den Zug, sie schaute aus dem Zug, der Zug fuhr los, er rannte neben ihrem Fenster mit. Er hielt seine Hand ans Fenster und sie auch, aber die Scheibe dazwischen trennte sie voneinander. Sie konnte seine warmen Hände, in denen sie sich immer so geborgen fühlte, nicht spüren und dann wurde der Zug zu schnell und er kam nicht mehr hinterher.

Von Sonia Zimmermann

## **Ein Kuss ... und was ist noch passiert?**

*... Der Schaffner wiederholte: „ Alles einsteigen, der Zug fährt in einer Minute ab.“ Sie sahen sich in die Augen und wussten schon, was gleich passieren würde... der Abschied. Sie gaben sich einen zärtlichen Kuss auf die Lippen und wollten sich am liebsten nie mehr loslassen. Sie wünschten, dieser Augenblick würde ewig andauern. Doch der Abschied ließ sich nicht vermeiden. „Ich würde so gerne bei dir bleiben aber...“ Sie wollte den Satz nicht zu Ende sprechen. Sie sah ihm erneut in die Augen und gab ihm einen Abschiedskuss und stieg mit schweren schritten in den Zug ...*

### **Ein Tag zuvor :**

*„Endlich!“, sagte die 21 jährige Alina als sie nach langem Warten auf einer Ausbildungsstelle eine Positive Rückmeldung bekommen hatte. Sie griff zum Telefon und tippte ihre Lieblingsnummer ein ... Die Nummer ihres Freundes.*

*Piep, Piep, Piep ... nach einigen Sekunden, die Alina wie eine Ewigkeit vorkamen, hörte sie endlich seine Stimme: „ Hey, na wie geht’s dir so, meine kleiner Engel?“*

*Sie sagte: „Hey, mein Schatz, ja mir geht’s gut und dir? Ich muss dir jetzt mal was echt Tolles sagen!“*

*Er sagte: „Mir geht es auch gut. Was musst du mir denn Tolles erzählen?“*

*Sie sagte: „Ich habe jetzt endlich eine Ausbildungsstelle in der Firma bekommen an die ich meine Bewerbung geschickt hatte.“*

*Er sagte: „Das ist ja super, mein Schatz, aber... musst du dann nicht jetzt jeden Tag mit dem Zug zur Arbeit fahren?“*

*...*

## Für immer

Der Brief lag stumm vor mir. Ich traute mich nicht ihn zu öffnen, weil ich wusste, was drinstand. David stand hinter mir und legte seine Arme um mich.

David, den ich schon seit Kindertagen kannte. David, mein Sandkastenfreund.

David, meine große Liebe...

Wir starteten beide auf den Brief, der vor uns auf dem Tisch lag. Der Brief war von Stanford, einer Schule in den USA. Ich wollte ihn nicht öffnen, aber was blieb mir anderes übrig?

Auch David flüsterte mir leise ins Ohr, dass ich ihn öffnen musste...Langsam riss ich den Brief auf...

*Dear Miss Möllers,*

*We are glad to inform you that you have been accepted at Stanford University.*

*Your school year starts on 25 August 2011.*

*On the back you find the materials you need.*

*We look forward to next year at the University may be welcome.*

*Yours sincerely Robert Smith*

Langsam stiegen mir die Tränen in die Augen. Ich fühlte wie Davids Arme sich enger um mich schlungen. Ich hätte es wissen müssen...

Ich habe die 9. Klasse übersprungen und mein Abi mit 1,0 bestanden. Jahresbeste. Meine Hände haben gezittert, als ich meine Bewerbung für die Stanford University schrieb. Vor Freude..

In dieser Zeit war David nur mein bester Freund. Aber jetzt ist er die Liebe meines Lebens...

Stanford war die beste Chance, aus meinem Leben etwas zumachen...dachte ich...

Doch jetzt ist David da und ich liebe ihn, wie ich noch nie jemanden geliebt habe...

Meine Mutter schrie im ganzen Haus herum, als ich ihr den Brief zeigte...sie umarmte mich und rief ihre ganzen Freundinnen an und erzählte wie stolz sie auf mich sei.

Ich stand vor ihr, lächelte zaghaft und fühlte wie immer mehr Tränen mir in die Augen stiegen. David drückte leicht meine Hand, auch in seinen hellblauen Augen standen Tränen, wir lächelten uns an...

Monate später...

Meine Mutter verabschiedete mich zu Hause, ich wollte nicht, dass sie mit zum Bahnhof kommt.. ich wollte die letzten Minuten mit David alleine sein..

Wir setzten uns zusammen auf eine Bank beim Bahnhof, wir hielten uns an den Händen und ich legte meinen Kopf an seine Schulter...die Tränen liefen langsam an meiner Wange hinunter...

Der Bahnhofssprecher sagte durch, dass der Zug zum Flugplatz in fünf Minuten eintreffen würde...

„Ich liebe dich!“, sagte David leise.

„Ich liebe dich auch!“, sagte ich und guckte ihn lange an...wir küssten uns..

Im Zug legte ich meinen Kopf an die Scheibe und die Tränen liefen in Strömen an meinem Gesicht herunter.

Mein Handy piepte... in der Nachricht stand „Für immer.“ Von David.

Alina Rahmeier

## Gefunden

Es traf mich wie ein Blitz. Wir lagen beide auf dem Boden. Zwischen den vielen Leuten. Ich versuchte, den Inhalt meiner Handtasche aufzusammeln, der in der Wartehalle des Flughafens um uns herum verteilt lag. Er half mir.

Er hielt mir seine Hand hin und half mir hoch. Lächelnd schauten wir uns an. Er sah noch genauso aus wie in der 8. Klasse.

Mädchenschwarm. Und dann lag auch noch eines Tages ein Brief mit einer roten Rose auf dem Tisch. Wir trafen uns dann öfters und waren auch zusammen.

„Es tut mir leid, Eva. Ich habe dich nicht gesehen, weil...“, unterbrach seine dunkle Stimme meine Gedanken. Er hat nicht mal meinen Namen vergessen. „Ist schon gut, Christian.“, hörte ich mich sagen. In meinem Bauch kribbelte es, wie an dem Tag, als ich seinen Namen unter dem Brief gelesen hatte. Damals sind wir dann umgezogen, als Christian und ich ein Jahr zusammen waren. Er hielt immer noch meine Hand und ich merkte mehr und mehr, dass meine Liebe zu ihm zurück kam. Es war ganz still in der Wartehalle geworden. Wir standen einfach nur da, hielten uns an den Händen, schauten uns in die Augen und lächelten uns an. Wir überhörten die Aufrufe zu den Flügen. Unsere Gesichter kamen einander näher. Wir hatten uns nichts zu sagen. Wir küssten uns. Nach so einer langen Zeit haben wir uns endlich wiedergefunden. Gemeinsam gingen wir Richtung Ausgang, immer noch Hand in Hand, eng nebeneinander.

Von Katharina Gravemeier

## Jeder verdient eine zweite Chance

„Das hätte ich echt nicht von dir gedacht“, schrie Jana heulend. „Ich habe dir vertraut!“ „Jana, bitte warte doch, lass es mir dir erklären“, flehte Maxi sie an. „Maxi, da gibt es nichts zu erklären! Du, du hast mich betrogen. Mit Mona. Mona, meine beste Freundin.“ „Ich will es dir erklären“, sagte Maxi mit leiser Stimme und Tränen in den Augen. „Ich liebe nur dich, das weißt du! Das mit Mona, das war ein Ausrutscher, ich hatte zu viel Alkohol getrunken, es tut mir leid..“

Jana sagte, sie glaube ihm nicht, und gleichzeitig lief ihr eine Träne die Wange hinunter...

Er nahm ihre Hand und guckte ihr tief in die Augen: „Jana ich liebe dich, nur dich!“ Jana sagte nichts mehr. Stille füllte den Raum, minutenlang.

Maxi ging zur Tür, drehte sich zu Jana und ging, einfach so. Jana rannte die Treppe hoch, schmiss sich aufs Bett und drückte ihren Kopf ganz fest in ihr Kissen und heulte. Ihre Mutter kam hoch und fragte, was los sei.

„Mona, Mona diese blöde Kuh, sie macht alles, wirklich alles kaputt. Sie hat mit Maxi geschlafen, sie hat die Situation total ausgenutzt, er hatte getrunken und sie, sie macht sich total an ihn ran!“, schrie sie laut.

Auf einmal stand sie auf, rannte die Treppe hinunter, zog sich ihre Jacke und Schuhe an, setzte sich aufs Fahrrad und fuhr zu Mona.

„Der wird ich es zeigen“ sagte sie mit wütender Stimme. Sie fährt schnell. An Monas Haus angekommen, sah ich Maxis Fahrrad und fragte mich was er da macht, Er sagte doch er will nichts mehr mit ihr zutun haben, merkwürdig. Ich hörte laute Stimmen aus der Küche, denn das Fenster war auf Kipp und ich stand mit meinem Fahrrad genau daneben.. Es waren Maxi und Mona. „Maxi ich liebe dich“ schrie Mona heulend „Du kannst mich doch nicht alleine lassen nach unserer gemeinsamen Nacht, du kannst nicht einfach alles vergessen und so tun als wenn nichts wäre?!“ „Doch ich kann, ich liebe Jana, da kannst du nichts dran ändern, die Nacht war ein Ausrutscher, und ich bereue es! Ich werde um Jana kämpfen, und nicht zulassen das unsere Beziehung wegen dir kaputt geht, ich denke es ist besser wenn wir uns erstmal nicht sehen.“ Als Jana das von Draußen hört, wird ihr ganz warm ums Herz. Es ist schön solche Wörter von Maxi zu hören, ihrem Maxi. Schon hat sie vergessen, dass er sie betrogen hat, Er liebt sie. Maxi stürmt aus dem Haus und stolpert über Jana „Was machst du denn hier?“ fragt er verwundert. Ich wollte mit Mona über euer... ehm reden, aber dann hab ich euer Gespräch gehört. Sie küsst ihn. Mona sieht das und knallt heulend die Tür zu.

## Kurze Begegnung

Sie hob das grüne Feuerzeug auf und ... Nichts.  
Sie hob das Feuerzeug auf und ging weiter. Es war ihr aus der Tasche gefallen. Ich hätte zu ihr gehen und es für sie aufheben sollen. So wären wir vielleicht ins Gespräch gekommen. Vielleicht. Das wäre allerdings sehr unwahrscheinlich. Ich bin sehr schüchtern und hätte wahrscheinlich kein Wort rausbekommen. Sie ist eine Wunderschöne Frau. Langes, blondes Haar, ein warmes Lächeln und grüne Augen. Wahrscheinlich hätte sie gelacht. Was soll sie mit einem Mann wie mir. Meine Freunde sagen, ich sähe gut aus, aber ich glaube, sie wollen mir nur Mut machen. Naja. Hässlich bin ich auch nicht. Glaube ich zumindest. Aber ich hätte das Feuerzeug wenigstens aus Höflichkeit aufheben können. Nur so, ohne Gespräch. Ob sie wohl Parfum nimmt? Bestimmt. Vielleicht nimmt sie Rosenduft oder auch den von Früchten. Erdbeere oder Pfirsich. Sie lief an mir vorbei und mein Herz raste. Jetzt von nahem sah ich, dass sie nahezu kein Make-up benutzte. Nur ein wenig Lippenstift. Die meisten Frauen trugen mehr Make-up. Und dann verschwand sie in der Menge.

Von Julian Lehmkuhl

Ein Mädchen war mit ihrem Freund schon seit 2 Jahren zusammen. Er war ihr immer treu, ging nie auf Partys war ein perfekter Junge! Doch an einem Freitagabend kam es zu dem ersten heftigen Streit zwischen den beiden.

Er wollte in die Disco fahren, aber er wollte nicht, dass sie mit kommt und das sie lieber zu Hause bleibt. Sie wollte nicht das er ohne sie hinfährt. Als er auf den Weg zu Disco war, rief er sie an und sie stritten noch mehr!

Sie sagte: „Geh doch, mir ist es doch egal was mit dir passiert.“

„Ich wünsche du kommst nie wieder zurück.“

Den Tag darauf kam seine Schwester mit Tränen in den Augen zu ihr und sagte: „Es tut mir leid....“

Sie verstand die Schwester nicht und fragte was los ist! Die Schwester schwieg, nahm sie an der Hand und führte sie zu einer Brücke, die abgesperrt war. Das Mädchen befürchte das schlimmste und ihr Herz schlug so schnell das sie an ganzen Körper zitterte. Sie sah ein Auto was an einem Baum gefahren war. Sie sah soviel Blut und die Tür stand offen....

Auf dem Boden lag ein Stück Papier und die Schwester hob sie auf und brachte zu ihr.

Darauf stand: Schatz ich liebe dich über alles, ich wollte dir jeden Wunsch erfüllen was du wolltest. Es war dein letzter Wunsch, mein Schatz, ich sollte nie wieder kommen. Doch ohne dein Herz kann ich nicht leben, lieber bin ich tot! Lebwohl...“

Er hatte sich auf der Party betrunken, sich mit den Jungen geschlagen und aus Liebeskummer unter Alkohol ist er mit Absicht gegen einen Baum gefahren.

Das Mädchen sagte zu seiner Schwester: „Ich werde ich nie vergessen und ich werde ihn immer lieben.“

Seine Schwester tröstet sie und danach gehen sie nach Hause. Seit diesem Tag wurde das Mädchen nie wieder glücklich...

Von Larisa Scherle

## Tag am Meer

Heut fahren wir beide alleine zum Meer, dort, ja dort werde ich sie fragen, ob sie mich heiraten will, genau heute.

Ich kontrolliere noch schnell, ob die Ringe in meinem Rucksack sind.

Ich stieg ins Auto, bei der Fahrt machte ich mir noch mal Gedanken über meine Zukunft und wie ich es ihr sage. Wie ich es meiner Paula sage?

Endlich bin ich angekommen bei ihr Zuhause, ich stieg aus und klingelte. Sie öffnete. Wir gaben uns einen kurzen Kuss. Ich trug ihre Sachen ins Auto. Wir stiegen ein und wir fuhren los. Es war eine ruhige, zwei Stunden lange Autofahrt mit Radio und Staumeldungen, die uns zum Glück nicht betrafen.

Wir kamen an und gingen erstmal am Deich spazieren, danach gingen wir Mittagessen in einem kleinen Küstenrestaurant.

Ich musste die ganze Zeit denken: „Wann frage ich sie, wann?“

Den restlichen Tag verbrachten wir mit Entspannen und Kaffeetrinken.

Die Zeit war gekommen, sie endlich zu fragen. Als wir in einem Leuchtturmrestaurant ein Candle-Light-Dinner machten, habe ich ihr das Kästchen mit dem Ring rübergeschoben und zuvor hatte ich Sekt bestellt, der uns passend an den Tisch gebracht wurde. Sie schaute mich fragend an. Ich sagte: „Ich liebe dich! Wirklich! Und deshalb frage ich dich jetzt, ob du mich heiraten willst?“

Meine Paula sagte: „Ich liebe dich! Wirklich! Aber...“ dabei lächelte sie „Ich muss dich heiraten!“

Lena Barkmann

## Ungenutzte Chance

„Nun warte doch mal!“, sagte ich zu ihm. Er drehte sich zu mir um und sagte: „Was ist denn?“ Ich ging zu ihm hin und sagte zu ihm: „Das hätte ich nicht von dir gedacht.“ Er antwortete nur: „Ich weiß. Das ist es ja eben. Du hättest nicht gedacht, dass ich dich liebe und genau das ist das Schöne daran. Ich habe dich überrascht mit meiner Liebe.“ Ich sehe ihn an und nickte. Er hatte Recht, er hatte mich überrascht und es war Liebe. Ich konnte es spüren. Es war einfach so ein Gefühl. Damals war es Liebe auf den ersten Blick, doch ich traute mich nie ihn anzusprechen. Bis heute. Ich wusste nicht, was ich zu ihm sagen sollte, denn ich war so überrascht, dass mir die Worte fehlten. Das...hätte ich wirklich nicht von ihm gedacht. Er sah mich wortlos an. An seinem Blick konnte ich erkennen, dass er mir noch was sagen wollte. Also fragte ich ihn, was er mir sagen wollte. Doch er schwieg. Nach einiger Zeit fragte er mich, ob ich noch etwas essen gehen wolle. Ich wollte es, doch ging es nicht, weil ich mich mit meiner Freundin ins Kino verabredet hatte. Also sagte ich „Nein“ zu ihm. Wir beide schwiegen eine Zeit lang. Dann klingelte mein Handy. Meine Freundin war dran. Sie sagte mir, dass sie keine Zeit hätte mit mir ins Kino zu gehen. Ich wollte ihm sagen, dass ich jetzt doch Zeit hatte, um mit ihm Essen zu gehen, aber er war nicht mehr da.

Von Niklas Helmig

